

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 157.

Dinſtag den 14. Juli 1874.

(304—2)

Nr. 4531.

Studentenſtiftung.

Mit Beginn des zweiten Semesters des laufenden Schuljahres ist die erste Dr. Georg Supan'sche Studentenſtiftung im dermaligen Jahresertrage von 43 fl. 94 kr. wieder zu beſetzen.

Zum Genuſſe derſelben ſind vorzugsweiſe arme, gut geſittete und gut ſtudierende Jünglinge aus der Anverwandtschaft des Stifterſ, in Ermangelung ſolcher aber Studirende aus der Pfarre Kobaj, und ſodann aus den Pfarren: Bigaun, Radmannsdorf, Lees und Löſchach berufen.

Der Bezug iſt auf die Dauer der Gymnaſialſtudien beſchränkt.

Das Präſentationsrecht ſteht dem hieſigen fürſtbiſchöflichen Ordinariate zu.

Diejenigen, welche ſich um dieſe Stiftung bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Armuths- und Impfungszeugniſſe, dann den Schulzeugniſſen der zwei letzten Semester, eventuell mit dem ihre Verwandtschaft mit dem Stifter nachweiſenden Documente belegten Geſuche im Wege der vorgeſetzten Schuldirection

bis 20. Juli 1874

hierher zu überreichen.

Laibach, am 19. Juni 1874.

K. k. Landesregierung für Krain.

(303—2)

Nr. 4873.

Rathsdienersſtelle.

Bei dem k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain iſt eine Rathsdienersſtelle mit den ſystemmäßigen Bezügen in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieſe, eventuell um eine inſolge der Beſetzung dieſes Poſtens in Erledigung kommende Kanzleidiener- eventuell Dienersgehilfenſtelle bei dieſem k. k. Oberlandesgerichte haben ihre eigenhändig geſchriebenen, gehörig belegten Geſuche

längſtens bis 9. Auguſt 1874

beim gefertigten Präſidium einzubringen.

Jene Militärbewerber, welche auf dieſe Stellen reflectiren, haben den Vorſchriften des Geſetzes vom 19. April 1872, Nr. 60 R.-G.-B., und der Miniſterial-Verordnung vom 12. Juli 1872, Nr. 98 R.-G.-Bl., zu entſprechen.

Graz, am 24. Juni 1874.

Vom Präſidium des k. k. Oberlandesgerichtes.

(289—3)

Nr. 2811.

Concurs-Auſſchreibung.

Zur Beſetzung von zwei proviſoriſchen Gefangenwach-Auſſeherſtellen II. Klaſſe in der k. k. Männerſtrafanſtalt zu Laibach mit der jährlichen Löhnung von 260 fl. ö. W. und 25% Activitätszulage, dann dem Genuſſe der kaſernmäßigen Unterkunft nebst Service, dem Bezuge einer täglichen Brotportion von 1½ Pfunden und der Montur nach Maßgabe der beſtehenden Uniformierungsvorſchrift wird hiermit der Concurs auſgeſchrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Geſuche unter Nachweiſung ihres Alters, Standes, ihrer gewerblichen und Sprachkenntniſſe, inſondere der beiden Landeſſprachen, und ihrer biſherigen Dienſtleiſtung

binnen vier Wochen,

vom 8. Juli 1874 gerechnet, bei der gefertigten k. k. Staatsanwaltschaft zu überreichen.

Auf die Erlangung dieſer Stellen haben nur ſolche Bewerber Anſpruch, welche entweder nach der kaiſerlichen Verordnung vom 19. Dezember 1853, Nr. 266 R.-G.-B., oder nach dem Geſetze vom 19. April 1872, Nr. 60 R.-G.-B., für Civil-Staatsbedienſtungen in Vormerkung genommen ſind.

Jeder angeſtellte Gefangenwachauſſeher hat übrigenſ eine einjährige probeweife Dienſtleiſtung als proviſoriſcher Auſſeher zurückzulegen, wornach erſt bei erprobter Befähigung ſeine definitive Ernennung erfolgt.

Laibach, am 29. Juni 1874.

K. k. Staatsanwaltschaft.

(301—2)

Nr. 7074.

Kundmachung.

Das in den leztverfloſſenen Wochen beobachtete Auftreten von Diphtheritis und Darmkatarrhen mit Diarrhöen läßt befürchten, daß nach dem Aufhören der kühlen, abnormen Witterung ein plötzliches Steigen der Temperatur, dadurch rapides Fallen des Grundwaſſers und Entwidlung von maſſenhaften Pilzbildungen und Zerſetzungsproducten eintreten und inſolge deſſen die oben beſprochenen Krankheiten, welche auf vermehrte Pilzbildung und Uebertragung durch Pilz beruhen, heftiger auftreten werden.

Um dieſen ungünſtigen Verhältniſſen prophylaktiſch entgegen zu arbeiten und den Ausbruch einer Epidemie zu verhindern, hält es der Magiſtrat für nothwendig, während der Sommermonate die allgemeine Deſinficirung der Aborte anzuordnen.

Damit jedoch dieſe Maßregel allgemein durchgeführt werde, wird der Magiſtrat die Deſinfec-tion durch ſeine Organe in ſämmtlichen Häuſern der Stadt ohne Rückſicht darauf, ob ſolche außerdem von den Hausbeſitzern ſelbſt beſorgt wird, vollziehen, wofür als theilweiſe Entſchädigung von jedem Abort dem vollziehenden Organe gegen Einziehung der Marke der Betrag von 3 kr. zu be-richtigen ſein wird.

Stadtmagiſtrat Laibach, am 19. Juni 1874.

(305—1)

Nr. 1089.

Bezirksrichterſtelle.

Bei dem k. k. Bezirksgerichte in Adelsberg iſt die Stelle des Bezirksrichters mit der VIII. Rangklaſſe und den damit geſetzlich verbundenen Bezügen zu beſetzen.

Die Bewerber um dieſe Stelle, zu deren Erlangung jedenfalls auch die Kenntniſ der krainiſchen (ſloveniſchen) Sprache in Wort und Schrift erforderlich iſt, wollen ihre gehörig belegten Geſuche

bis längſtens 30. Juli d. J.

bei dem gefertigten Präſidium im vorſchriftmäßigen Wege überreichen.

Laibach, am 13. Juli 1874.

K. k. Landesgerichts-Präſidium.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 157.

(1422—3)

Nr. 5261.

Amortisations-Edict.

Vom k. k. ſtädt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Sebastian Podgorſek von Radgoriz Nr. 24 mit Einlage de praes. 17. März 1874, Z. 5261, um die Amortifirung nachſtehender, auf ſeiner Realität ſub Urb.-Nr. 95 ad Religionsfondsgut Biſchofſack, zu Michelsstätten Grundbuchſolio 16 haſtenden Forderung, als:

1. der am 12. Dezember 1794 vorge-merkten Forderung der Waiſenkafſe des Staatsgutes Laibach mit 3 Stück Obligationen vom 11. Dezember 1794 wegen der Pupillen Jeroni Dimez mit 25 fl. 30 kr. nebst einigen Naturalien, Lorenz und Jakob Podgorſek aber jedem mit 127 fl. 30 kr. und einigen Naturalien gebührenden Erbtheile, zuſammen pr. 280 fl. 30 kr.;
2. der am 15. April 1796 für Andra Juwan im Grunde des Schuldbriefes vom 28. Oktober 1795 einverleibten Forderung pr. 51 fl.;
3. der am 6. Dezember 1800 für Urban Poſſar laut Schuldobligation vom 19. November 1800 vorgemerkten Forderung per 100 fl.;
4. der am 22. Juni 1802 für Stefan Medaſch laut Schuldobligation vom 21. Juni 1802 vorgemerkten Forderung per 100 fl.;

5. der am 1. Februar 1805 für Maria Deſman laut Uebergabſvertrages vom 8. Jänner 1805 vorgemerkten Forderung per 300 fl. und

6. der am 23. Jänner 1821 für Bartolmā Dimiz laut Schuldscheines vom 2ten September 1820 intabulierten Forderung per 160 fl. ſammt 5% Zinſen angeſucht.

Es werden daher diejenigen, welche auf dieſe Hypothekarforderungen Ansprüche zu erheben haben, aufgefordert, letztere ſo gewiß bis zum

1. Auguſt 1875

hiergerichts zur Anmeldung zu bringen, widrigenſ nach fruchtlos verſtrichener Edictalfriſt über Anſuchen des Biſtellers die Amortifirung der Einverleibung und zugleich deren Löſchung bewilligt werden würde.

K. k. ſtädt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 15. Juni 1874.

(1402—3)

Nr. 2579.

Executive Realitäten-Verſteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senoſetſch wird bekannt gemacht:

Es ſei über Anſuchen des Dominit Pupis von Wien die executive Verſteigerung der dem Anton Pupis von Senoſetſch gehörigen, gerichtl. auf 3200 fl., 1230 fl. 1140 fl. ö. W. geſchätzten Realitäten Urb.-Nr. 2, 13 und 66 ad Herrſchaft

Senoſetſch bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagſatzungen, und zwar die erſte auf den

29. Juli,

die zweite auf den

29. Auguſt

und die dritte auf den

29. September 1874,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der erſten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demſelben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingniſſe, wornach inſbeſondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Vicitationscommiſſion zu erlegen hat, ſowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchſextract können in der dieſgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senoſetſch, am 25. Mai 1874.

(1416—3)

Nr. 1794.

Executive Realitäten-Verſteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es ſei über Anſuchen der k. k. Finanz-procuratur Laibach die executive Verſtei-

gerung der dem Urban Erzen gehörigen, gerichtl. auf 2500 fl. geſchätzten, im Grund-buche der Herrſchaft Laibach ſub Urb.-Nr. 2346 vorkommenden, zu hl. Geiſt ſub H.-Z. 8 liegenden Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagſatzungen, und zwar die erſte auf den

8. Auguſt,

die zweite auf den

5. September

und die dritte auf den

10. Oktober 1874,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der erſten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demſelben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingniſſe, wornach inſbeſondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Vicitationscommiſſion zu erlegen hat, ſowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchſextract können in der dieſgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Für die Tabulargläubiger Urſula und Maruſcha Schontar, Andreas Triller, Maria Roſit und Andreas Debelak wurde Franz Pokorn von Laibach zum curator ad actum beſtellt und ihm der Feilbietungsbeſcheid zugeſtellt.

K. k. Bezirksgericht Laibach, am 28ten April 1874.